smg
SERVING MISSIONS GLOBALLY

horizonte

Juli 2015

INHALTSVERZEICHNIS 2/2015

Editorial

Leitartikel des Missionsleiters 3

Missionsberichte

Kilian & Mariann Braun, Sambia 4
Peter & Petra X, Arabische Welt 6
Lukas & Somaly Bernhardt, Kambodscha 8
Kathrin Keller, Philippinen 10

Kurzeinsätze:
Madeleine Meyer, Bolivien 12
Reto Schelldorfer, Brasilien 14
Doris Häusermann, Paraguay & Bolivien 15

Die SMG-Familie

Personalereignisse:
Austritte und Eintritte 16
Geburt: Wir gratulieren 16
Abschied: Wir kondolieren 16
Dank und Anzeigen 16

Neue Mitarbeitende stellen sich vor:
Peter & Alexandra König, Schweiz 17
Jürg & Rahel Maurer, Neuseeland 18

In eigener Sache

Information Finanzen:
Jahresrechnung 2014 19

Wollen Sie **das horizonte lieber per E-Mail** erhalten? Einfach bestellen: *horizonte@smgworld.ch*

Impressum

Das Info-Bulletin «horizonte» erscheint dreimal jährlich

Jahresabonnement CHF 10.– / EUR 15.– / CHF 16.– Der Abobeitrag ist in einer Spende an die SMG ab CHF 10.– / EUR 15.–, bzw. im Mitgliederbeitrag enthalten.

Herausgeber
SMG Schweizerische Missions-Gemeinschaft
Industriestrasse 1 / Postfach
CH-8401 Winterthur
t: +41 (0)52 235 32 52
smg@smgworld.ch
www.smgworld.ch

Kontoinformationen
Schweiz und übrige Länder (ausser Deutschland)
Swiss Post – PostFinance
Nordring 8, CH-3030 Bern
BIC: POFICHBEXXX
IBAN: CH92 0900 0000 8004 2881 3
Postkonto/Account-No. 80-42881-3

Deutschland (Partnerorg. DMG)
IBAN: DE02 6729 2200 0000 2692 04
Volksbank Kraichgau
Konto-Nr.: 269 204, BLZ: 67292200
BIC: GENODE61WIE,
DMG interpersonal e.V.
DE-74889 Sinsheim

Spenden: Bitte jeweils den Verwendungszweck im Mitteilungsfeld angeben! Oder: Möchten Sie regelmässig spenden? Bitte fordern Sie dann bei uns die personifizierten ESR-Einzahlungsscheine an (Schweiz); vielen herzlichen Dank.

Westschweizer Zweig
SMG Branche romande
Bellevue 6
CH-2117 La Côte-aux-Fées
t: +41 (0)32 865 10 54

Redaktion Yvonne Gantenbein, Roman Jösler
Gestaltung dito, SMG
Konzept / CD fortissimo : think visual, Wädenswil
Druck Jordi AG, Belp

Die SMG hat den Ehrenkodex unterzeichnet. Das Gütesiegel verpflichtet die Unterzeichner zu Transparenz in der Öffentlichkeitsarbeit, zu Lauterkeit in der Rechnungslegung und zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Ihrer Spende.

Die SMG ist ein Mitglied der AEM (Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Missionen) zusammen mit 40 weiteren Missionen aus der deutschen Schweiz.

Liebe Missionsfreunde

Der Dienst am Nächsten ist naturgemäss ein grundlegendes Thema unserer Mitarbeitenden auf dem Feld und findet seinen Niederschlag in verschiedenster Ausprägung in den folgenden Mitarbeiterberichten. In diesem Zusammenhang ein paar Gedanken dazu, basierend auf dem Text aus ***Matthäus 25,37-40***:

*«Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, **wann** haben wir dich hungrig gesehen und haben dir zu essen gegeben, oder durstig und haben dir zu trinken gegeben? **Wann** haben wir dich als Fremden gesehen und haben dich aufgenommen, oder nackt und haben dich gekleidet? **Wann** haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen? Und der König wird antworten und zu ihnen sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.»*

Eines wird aus diesem Text aufgrund der Fragestellung (**wann**) sehr deutlich und zwar, dass sich die Gerechten ihrer dienenden und demütigen Haltung im Geiste von Jesus Christus nicht wirklich bewusst sind, weil es von Grund auf ihrer Lebenseinstellung und der täglichen (unbewussten) Normalität mit Jesus Christus entspricht. Ihr Fokus des Lebens liegt auf Jesus Christus und in dieser ganz persönlichen Haltung ihm gegenüber erfolgt das Dienen am Nächsten aus der unbeschreiblichen, selbstlosen und demütigen Liebe Gottes heraus. Basierend auf dieser Einstellung ist es für den Christen nicht primär entscheidend, wann, wo oder wem er hilft, sondern dass er unter der Leitung des Heiligen Geistes dort hilft, wo die Hilfe benötigt wird.

Dieses wohltätige Dienen am Nächsten, d.h. der Mensch oder die Organisation die unsere Hilfe benötigen (siehe Luk. 10,29-36), erfolgt situationsbedingt auf ganz unterschiedliche Art und Weise. Das Wichtigste dabei ist, dass dieses Verhalten nicht der persönlichen Verherrlichung und Anerkennung durch die Menschen dient (Mt. 6,2), denn damit hätten die Wohltätigen den Lohn hier auf Erden und für die Ewigkeit schon gehabt.

Diese dienende und demütige Haltung, basierend auf der persönlichen Beziehung zu Jesus Christus, ist eine der wichtigsten Grundvoraussetzungen für eine funktionierende christliche Gemeinde in der Schweiz und auch auf dem Missionsfeld. Je mehr die Gemeindeglieder bereit sind, die Last an Arbeit, Finanzen und Ämtern auf einer breiten Basis gemeinsam zu tragen, umso mehr wird die gegenseitige göttliche Liebe (siehe auch Joh. 13,34) ihre geistlichen und realen Früchte zu tragen beginnen.

Roman Jösler
Missionsleiter

Den Dienenden dienen...

Kilian & Mariann Braun
Sambia

Seit fast 6 Jahren ist «der grosse Kontinent» nun schon unsere Heimat. Damals waren wir erst einmal nach Kenia ausgereist, um in einer kleineren Evangelisationsorganisation mit technischer Arbeit zu dienen. Die Jahre in Kenia waren eine sehr bewegte Zeit. Vieles war nicht nach unseren Vorstellungen gelaufen, so dass wir an einem Wendepunkt angekommen waren, der uns schliesslich vor einem Jahr nach Sambia zu **Flying Mission** brachte.

Durch all die Jahre hindurch wurde uns immer mehr bewusst: Es kommt nicht darauf an, welche Werke wir auf unserem «Konto im Himmel» verbuchen, oder wie viele Menschen wir zu Jesus führen durften... Vielmehr ist es wichtig im Leben, dass wir uns immer wieder neu in Gottes Gegenwart aufhalten und uns von Ihm verändern lassen! So kann Gott auch durch uns die Frucht des Heiligen Geistes wachsen lassen und «in unserer Reichweite» Sein Reich aufbauen. Unsere Vision hat sich trotz allen Veränderungen nicht geändert: Menschen in unserem Umfeld zu dienen – wie und wo immer wir können.

Flying Mission ist in Sambia überall dort tätig, wo andere in ihrem Einsatz für Gottes Werk unterstützt werden können. Seien dies lokale Kirchen, Missionsorganisationen deren Stationen weit abgelegen sind, oder Kurzzeitteams, wie z.B. Ärzteteams, welche für einen Einsatz in einem Buschspital dienen. Mit den Flugzeugen können unwegsame Strecken schnell und komfortabel überwunden werden. Die eingesparte Zeit kommt den Patienten im abgelegenen Buschspital, den Studenten an der Bibelschule, oder... zugute. Kilian dient auf ganz verschiedene Art durch seine technischen Fähigkeiten in der Autowerkstatt auf der Flying Mission Base.

Von den eigenen Fahrzeugen der Flying Mission über jene von den Mitarbeitenden bis hin zu denen von anderen Missionaren oder Pastoren wird in der Autowerkstatt (fast) alles, was einen Motor und Räder hat, repariert. Ein Beispiel ist das Auto vom Pastor der Gemeinde, die wir besuchen. Es war nämlich ein bisschen «sambianisiert», wie wir sagen, wenn die lokalen Mechaniker (die manchmal keine so grosse Ahnung

Nachbarskinder - Victoria Falls - Familie Braun

haben von dem was sie machen), daran gearbeitet hatten: Von falsch herum eingebauten Stossdämpfern bis zu nicht ersetzten Zahnriemen oder Wasserpumpen – da bin ich schon auf Einiges gestossen! Mit viel Geduld und einigen Fahrten in die Stadt hatten wir dann schlussendlich alle Ersatzteile organisiert. Aber trotzdem musste ich einige Teile anpassen, da wir nicht die exakt passenden gefunden hatten. Nachdem das Auto wieder beim Besitzer war und er die erste Fahrt damit gemacht hatte, bekam ich eine SMS mit dem Kommentar, dass sich das Auto sehr gut fahren liesse und dass er sehr glücklich darüber sei! Einen vertrauenswürdigen Mechaniker zu haben, der ein Auto fachgerecht flickt, ist eine grosse Hilfe an einem solchen Ort, wenn das Fahrzeug nachher wieder viele Kilometer durch den Busch fahren muss.

Immer wieder sehen wir Gottes Hilfe und Durchtragen bei der täglichen Arbeit und im Familienalltag, denn auch das Leben als Familie mit heranwachsenden Kindern ist in solchen Teilen der Welt eine grosse Herausforderung: «Welche Schule brauchen

sie, wie geht es weiter mit der Berufswahl? Die Internationalen Schulen sind sehr teuer. Können wir das finanziell tragen?» Wir vertrauen auf Gott, dass Er für uns und unsere Kinder sorgt.

Vielen Dank für jedes Gebet oder auch für finanzielle Unterstützung.

Möchten Sie Familie Braun in ihrem Einsatz unterstützen?

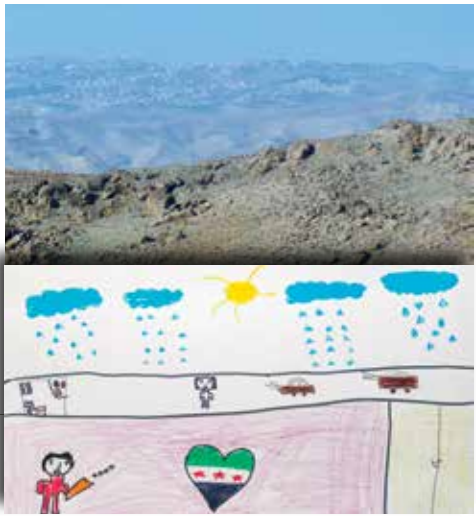
Postkonto	80-42881-3
IBAN	CH92 0900 0000 8004 2881 3
Vermerk	**Fam. Braun: Unterhalt**
oder	**– Schulgebühren Kinder**
oder	**Fam. Braun: Arbeit**

Mitten in der Syrienkrise

Peter & Petra*
Arabische Welt (nicht Syrien*)

Das Leid, welches durch die nun schon vier Jahre andauernde Syrienkrise entstand, ist unbeschreiblich gross. Fast jede Flüchtlingsfamilie ist von schlimmen Schicksalsschlägen betroffen: Sie sind verwundet, traumatisiert und/oder wurden gefoltert; oder sie haben Angehörige, denen dies wiederfahren ist oder die gestorben sind. Da sie Jesus als den Friedefürsten nicht kennen, wachsen in ihnen bloss Hass und Rachewünsche, so dass selbst die Al Qaida und der IS von einigen als Wohltäter betrachtet werden! Zudem werden die Syrer als Flüchtlinge oft schlecht behandelt und leiden fern ihrer Heimat unter Perspektivenlosigkeit. Dennoch freuen wir uns, dass überraschend viele Flüchtlinge inzwischen ein einigermassen normales Leben führen können: Die Männer arbeiten (illegal), die Kinder gehen zur Schule (wo in gewissen Schulen die Toiletten für sie geschlossen sind), und sie haben ihre (bescheidenen) Wohnungen eingerichtet.

Gläubige aus vielen Ländern sind gekommen, um den Flüchtlingen im Grenzgebiet zu helfen. Meine Frau half in einem Kindergarten den traumatisierten Kindern, über ihre Schrecken hinwegzukommen. Gewisse Kinder haben kein Trauma, andere nur leichte Formen davon wie z.B. Angst vor Flugzeugen, oder Bettnässen. Und wiederum andere sind schwer angeschlagen, da sie beispielsweise gesehen haben, wie ihr Vater umgebracht wurde. Die Kinder, Eltern und Lehrerinnen des Kindergartens lernten meine Frau mit der Zeit besser kennen. Die Andersartigkeit, welche teilweise kulturell, aber oft auch durch unseren Glauben bedingt ist, beeindruckte sie oft und führte zu guten Gesprächen über das Leben hier und über Gott. Wir hoffen, dass diese «Samen Frucht bringen». Ich selbst habe mit anderen Gläubigen ein Sportprogramm für syrische Jungen geleitet. Es war und ist ein Ort, wo sie abschalten, sich am Sport erfreuen und hoffentlich auch gewisse Lebensweisheit, die wir ihnen vermittelt hatten, mitnehmen konnten. Zudem haben beide von uns Flüchtlingsfamilien zu Hause besucht, ihnen Lebensmittel oder Hygieneartikel gebracht, und ihnen dabei die gute Nachricht erzählt. Einige wollen Jesus nachfolgen, ihre Geschichten sind so unterschiedlich, wie Gott eben auch selbst:
Einer hatte jahrelang gesehen, dass die ara-



Zeichnung aus der Trauma-Therapie

bischen Christen «bessere Menschen» sind als die Muslime, und so wollte er auch mehr über Jesus erfahren. Einem anderen ist Jesus fünfmal in einem Traum erschienen… und so hat er sich auf den Weg gemacht. Wieder ein anderer konnte es einfach nicht fassen, dass ein Ausländer jede Woche Zeit und Geld investiert, um in dieses abgelegene Städtchen zu kommen, um ein paar Verletzten zu helfen. Und dann erleben sie Jesus auf spezielle Weise, indem Jesus sie wundersam vor einer Mekkareise bewahrt oder er gibt einem schwer Verletzten die Kraft, mit dem Rauchen aufzuhören, während alle anderen, denen es nicht halb so schlimm geht, ihren Tabakkonsum seit Beginn der Krise verdoppelt haben. Natürlich haben wir auch Enttäuschungen erlebt, indem Leute sich wieder abwendeten. Auch leiden wir an ihren Schicksalen mit! Und das Leben hier ist nicht immer einfach, besonders als Frau. Aber Gott war wirklich gut zu uns und hat uns geholfen, diese Dinge zu tragen, ohne dass es eine grosse Last war. Was er mit dieser Krise noch vorhat, wissen wir nicht, wir hoffen jedoch, dass es letztlich dazu führt, dass die Menschen Ihn kennenlernen und die Länder hier mehr Glaubensfreiheit erfahren dürfen – auch wenn es zurzeit eher in die andere Richtung geht.

Diesen Monat schliessen wir unsere Arbeit hier ab und ziehen an einen anderen Ort in der Region. Ich werde bei einem christlichen Hilfswerk in deren «Syrienhilfe» mitarbeiten. Wer Interesse hat, dieses Hilfswerk zu unterstützen, kann gerne via SMG mit uns Kontakt aufnehmen. Meine Frau wird sich erst einmal um unseren eigenen kleinen Kindergarten kümmern und später wieder im Bereich Trauma-Therapie Fuss fassen – inshallah!

(Alle Namen anonymisiert)*

Möchten Sie SMG-Mitarbeitende im In- und Ausland unterstützen?

Postkonto	80-42881-3
IBAN	CH92 0900 0000 8004 2881 3
Vermerk	**SMG Mitarbeiterbetreuung**

Lighthouse – wo Hoffnung möglich wird

Lukas & Somaly Bernhardt (-Chann)
Kambodscha

35°C, über 70% Luftfeuchtigkeit… Herzlich willkommen in Battambang, Kambodscha. Seit 8 Jahren lebe ich schon hier und durfte in dieser Zeit zusammen mit Somaly eine Familie mit 5 Kindern gründen sowie das «Lighthousebattambang» aufbauen. Wir sind dankbar dafür, dass wir in den herausfordernden Aufgaben als Grossfamilie (3 Pflegekinder) und dem Leiten eines Missionswerkes (www.lighthousebattambang.com) immer wieder Gottes tragende Kraft erleben dürfen.

Studentenwohnheim
Die Situation: Jedes Jahr ziehen Jugendliche aus ländlichen Gebieten in der Hoffnung auf eine gute Ausbildung und eine bessere Zukunft für sich und ihre Familien in die Stadt. Viele dieser Jugendlichen waren vorher noch nie weg von zu Hause und haben nicht genügend finanzielle Mittel und/oder soziale Kompetenzen. Dazu kommt ein höchst korruptes öffentliches Schulsystem, in welchem Lehrer oft Bestechungsgelder für gute Noten verlangen. Diese Umstände erschweren / verunmöglichen den Jugendlichen eine gute Ausbildung und damit eine erfolgreiche Zukunft. **Die Idee, das Ziel und die Umsetzung**: Aus diesem Grund haben wir das Studentenwohnheim gegründet. Es soll junge Kambodschaner aus ländlichen Gebieten unterstützen, die nicht über ausreichende Mittel für eine solide Ausbildung verfügen. Wir bieten nicht nur eine Unterkunft in der Nähe unserer Partnerschulen, sondern auch ein Rahmenprogramm, um die sozialen Fähigkeiten und die Verantwortlichkeit der Jugendlichen zu fördern. Wir begleiten und kontrollieren den individuellen Lernweg eines jeden Studenten, verkünden das Evangelium, gestalten das Leben in der Gemeinschaft mit und treiben täglich Sport.
Wie Sie dabei helfen können: Nebst Unterkunft und Mahlzeiten schicken wir die Schüler und Schülerinnen auf eine Privatschule, um die Korruption in den öffentlichen Schulen zu meiden. Dank der Grosszügigkeit unserer Partnerschulen können wir den Jugendlichen für nur 1 Franken pro Tag resp. CHF 365.– pro Jahr eine gute Schulausbildung bieten. Wenn Sie einem kambodschanischen Jugendlichen aus einem ländlichen Gebiet diese Chance ermöglichen wollen, übernehmen Sie eine Patenschaft für ein Jahr (auch Teilpatenschaften sind möglich).

Studenten, Landwirtschaft und Nachhaltigkeit...

Nachhaltigkeitsprojekt
Die Situation: In Kambodscha gibt es sehr viele NGOs, die verschiedenste Belange, von der Landwirtschaft bis hin zum Menschenhandel, angehen. Was die meisten von ihnen gemeinsam haben, ist die Abhängigkeit von Spenden aus dem Ausland. Wir glauben, dass (obwohl gut gemeint) dieser ständige Geldfluss die Einheimischen in eine Opferrolle drängt und sie von ausländischen Gönnern abhängig macht. **Die Idee und das Ziel**: Aus diesem Grund sind wir daran, das «Lighthouse-Nachhaltigkeitsprojekt» aufzubauen. Das Ziel des Projektes ist, dass das Lighthouse aus diesem Kreis der Abhängigkeit ausbrechen und schlussendlich eine komplett selbsttragende, einheimisch fundierte NGO werden kann! Wie wir dieses Ziel erreichen wollen: Wir wollen ganzheitlich arbeiten und haben deswegen entschieden, direkt mit den Ortsgemeinden, aus denen die Studenten herkommen, zusammenzuarbeiten. Da wir vor allem mit Menschen aus ländlichen Gebieten in Kontakt stehen, sind Haltung und Verkauf von Kühen speziell gut geeignet. Damit können wir nicht nur für Lighthouse Geld erwirtschaften, sondern ermöglichen auch den Bauern, die mit uns arbeiten, ein zusätzliches Einkommen.
Wie Sie dabei helfen können: Dieses Projekt zur Nachhaltigkeit steckt noch in den «Kinderschuhen». Wenn Ihnen unsere Idee gefällt, können Sie uns gerne mit einer Spende beim Kauf von Rindern unterstützen. Ein ausgewachsenes Rind kostet bei uns ca. CHF 800.–.

Möglichkeit zur Mitarbeit
Hilfe und Unterstützung kann gerne auch praktisch sein – wer sich für einen Kurz- oder Langzeit-Einsatz im Lighthouse Battambang interessiert, möchte sich bitte im SMG-Büro melden oder die SMG (Personal-Administrator) via hr@smgworld.ch kontaktieren.

Möchten Sie Familie Bernhardt in ihrem Einsatz unterstützen?

Postkonto	80-42881-3
IBAN	CH92 0900 0000 8004 2881 3
Vermerk	**L.S. Bernhardt: Unterhalt**
oder	**L.S. Bernhardt: Arbeit**

...notfall-mässig in die Schweiz

Kathrin Keller
Philippinen

Als langjährig engagierte Sozialarbeiterin in den Slums von Manila, Philippinen, lässt «frau» sich nicht so schnell von Gebresten beirren, wenn die eigene Gesundheit nicht wie gewohnt «funktioniert» - bis dann wirklich der Notfall eintritt und ein unfreiwilliger Heimataufenthalt folgt. Doch auch in all dem ist Gott, unser Herr, gegenwärtig… So ist es unserer Mitarbeiterin ergangen. Sie erzählt:

Da ich immer schlechter gehen konnte und manchmal über meine eigenen Füsse stolperte, vereinbarte ich einen Termin bei einem Deutschen Chiropraktiker in Manila. Dieser gab mir nach einer erfolglosen Behandlung den dringenden Rat, ein MRI von meiner Wirbelsäule machen zu lassen. Als er das Resultat sah, erschrak er und schickte mich sofort zu einem Schweizer Spezialisten. Ich musste also schauen, dass ich so bald als möglich in der Schweiz bei einem Spezialarzt untersucht und wenn nötig operiert werden konnte. Gleichzeitig sollte ich meine Aufgaben in Manila delegieren. Die Kraft in den Beinen liess immer mehr nach… Es war aber nicht so einfach, einen Termin zu bekommen. Dann brauchte ich ja in der Schweiz auch noch einen Platz zum Wohnen, und ein Flugticket nach Zürich mit einem offenen Rückflugdatum, und dies mit Hilfe/Unterstützung, denn mir war bewusst, dass ich nicht mehr so lange Zeit am Stück sitzen konnte!

Genau zwei Wochen später lag ich in einem Flugzeug nach Zürich. Dort angekommen, wurde ich von einem Freund in eine Wohngemeinschaft gebracht, wo ich mich erst einmal von der Reise erholen konnte. Zwei Tage später hatte ich bereits den ersten Untersuchungstermin in einer Spezialklinik. Bei diesem Gespräch wurde klar, dass so bald als möglich meine Spinalkanalstenose operiert werden musste, doch der Operationssaal war bereits ausgebucht und es brauchte ebenso noch einige Voruntersuchungen. Wie durch ein Wunder konnte ich bereits 10 Tage später eintreten, wo ich am Tag danach in den Operationssaal geschoben wurde.

Gott hatte bis zu diesem Zeitpunkt bereits einige Wunder getan, und ich war darauf angewiesen, dass noch weitere geschehen würden – und sie geschahen. Trotz der er-

Kathrin Keller im Krankenhaus und in der Reha...

...heute wieder in Manila

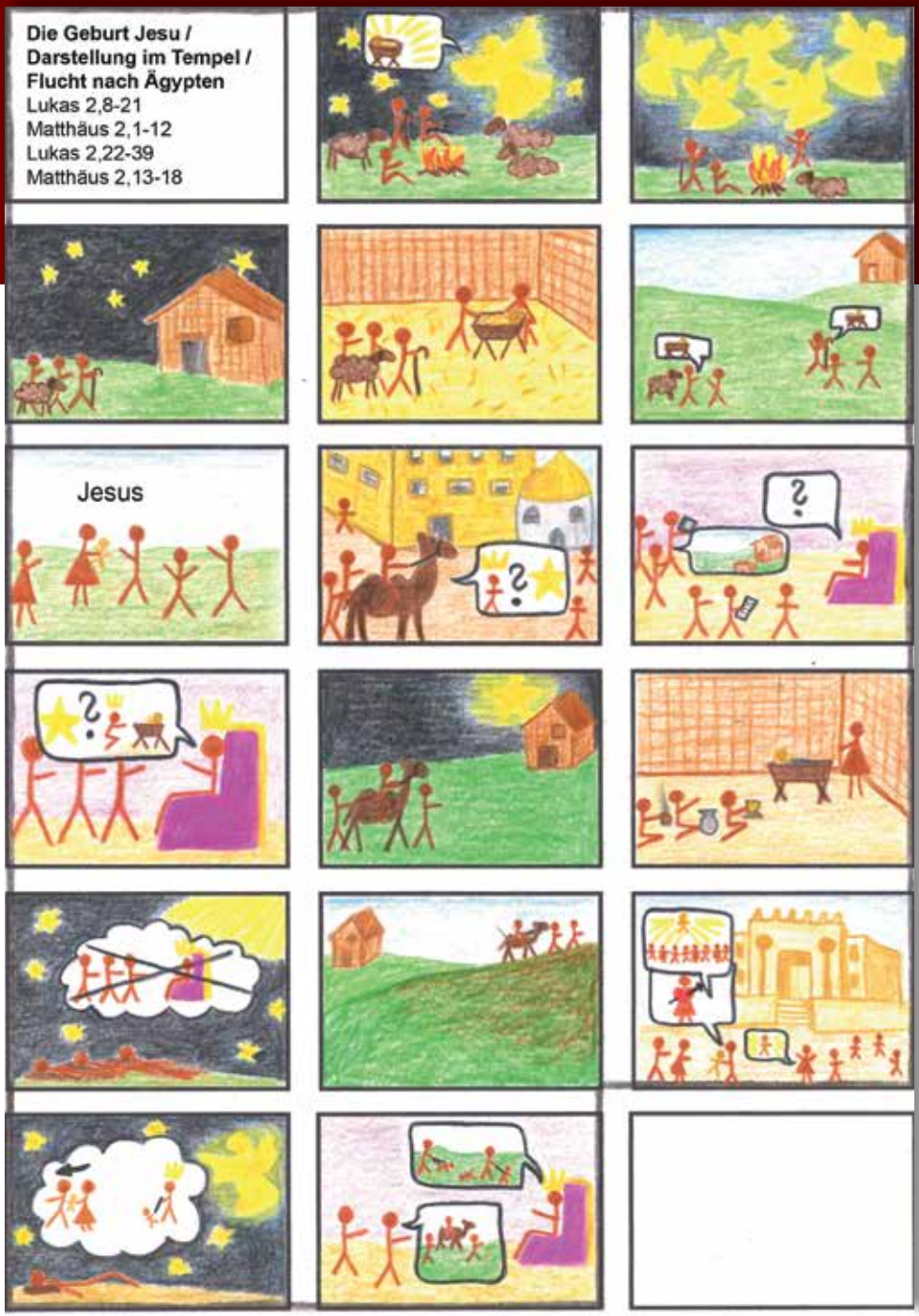
höhten Körpertemperatur kam ich am andern Morgen dran. Gott schenkte mir tiefen Frieden und Gewissheit, dass alles gut wird. Nach fünf Stunden wachte ich langsam wieder auf und spürte meine Beine. Die Narkose hatte ich gut vertragen und am Abend war ich bereits ansprechbar. Mit der Zeit wurde ich aller Schläuche entledigt und konnte meine ersten Schritte ausserhalb des Bettes bzw. des Zimmers machen!

Nach zwei Wochen wurde ich ohne Medikamente in die Rehabilitations-Klinik entlassen. Dort erlernte ich meine Selbständigkeit im Alltag wieder, und meine Beine nahmen an Kraft und Beweglichkeit zu. Nach fünf Wochen durfte ich in der Nähe meiner Gemeinde in eine Ferienwohnung einziehen; dies war ebenfalls von Gott vorbereitet! In der ambulanten Physiotherapie konnte ich vor allem noch an meinem Gehen arbeiten. Daneben genoss ich meine Familie, meine Freunde und die Gemeinde in der nächsten Umgebung. Nach verschiedenen Gesprächen wurde klar, dass ich wieder nach Manila zurückkehren und meine Arbeit fortführen kann! Ich muss jedoch «einen Gang runter schalten» und auch ein paar Hilfsmittel einsetzen. Ich bin Jesus sehr dankbar, dass ich wieder gehen kann und die Operation ohne Komplikationen gut überstanden habe. Und nicht nur das – wie das Ganze vonstattenging, ist für mich ein richtiges Wunder Gottes, mehrere Wunder. Das erkenne ich im Rückblick sehr wohl, da ich jetzt wieder in Manila bin!

Was unsere Mitarbeitenden persönlich erleben – wie die Nähe Gottes in solchen Zeiten der Krankheit erlebt wird, ist auch einmal erwähnenswert! Fakt ist, dass ER bestens sorgt für Seine Leute, auch gerade durch solche Wunder des Alltags! (Einleitung und Anmerkung der Redaktion.)

Möchten Sie Kathrin Keller in ihrem Einsatz unterstützen?

Postkonto	80-42881-3
IBAN	CH92 0900 0000 8004 2881 3
Vermerk	**Kathrin Keller: Unterhalt**
oder	**Kathrin Keller: Arbeit**


Die Geburt Jesu /
Darstellung im Tempel /
Flucht nach Ägypten
Lukas 2,8-21
Matthäus 2,1-12
Lukas 2,22-39
Matthäus 2,13-18
Jesus

Wort Gottes (mit–) gezeichnet

Madeleine Meyer
Bolivien

Von April bis September 2014 durfte ich fünf wertvolle Monate in Bolivien – genauer gesagt in der tropischen «Stadt» Riberalta – verbringen; als Praktikantin von Carole Lehmann, welche sicher einigen unter Euch bekannt ist! Dort arbeitete ich als Unterstützung in der christlichen Gehörlosenschule «Arca Maranatha». Dies bedeutete, auch die bolivianische Gebärdensprache zu erlernen, was ganz schön herausfordernd war, mir aber auch viel Freude bereitete!

Eine zweite Aufgabe war, die arabische Vorlage der **«Strichmännchenbibel»** von Sabina Schumacher (in der anderen Leserichtung!) neu abzuzeichnen. Sabina hatte als Missionarin unter muslimischen Frauen vor einigen Jahren dieses Projekt angefangen, um diesen Frauen, die weder lesen noch schreiben beherrschen, Gottes Wort besser vermitteln zu können. Als Carole durch Zufall (oder Fügung!) eine dieser Geschichten in die Hände bekam, war für sie sofort klar, dass sie diese auch in ihrer eigenen missionarischen Arbeit verwenden möchte.

Dass ich so ein wichtiger Teil dieses Projektes sein durfte, bedeutete etwas ganz Besonderes für mich. Carole schwärmte mir immer voller Begeisterung vor, wie und wo diese Bibel vielleicht zum Einsatz kommen könnte! Ihr besonderes Anliegen ist natürlich, sie für den biblischen Unterricht Gehörloser zu verwenden – sowohl in der Schule als auch im Gottesdienst. Darüber hinaus dienen die Bildergeschichten nicht nur zur Visualisierung während des Erzählens und Lehrens, sondern auch dem persönlichen Bibelstudium. Dies gilt auch für hörende Menschen, welche aber der Schriftsprache nicht mächtig sind. Die Bilder helfen ihnen, sich die gehörten Geschichten wieder ins Gedächtnis zu rufen und somit Gottes Wort in sich aufzunehmen, zu bewahren und zu festigen.

Ein Anliegen ist nun, dass auch Andere, die mit solchen Menschen arbeiten, Zugang zu dieser Bibel haben, um sie in ihrer Arbeit einzusetzen und sie «unter die Leute» zu bringen!

M. Meyer war mit SMG und CGG in Bolivien.

*Bei Interesse an der **«Strichmännchenbibel»** bitte melden im SMG-Büro Winterthur (smg@smgworld.ch), da wir keine direkten Kontaktdaten unserer Mitarbeitenden herausgeben können; danke.*

Als Gott wirkte...

Reto Schelldorfer
Brasilien

...wurde mir klar, dass ich nach Brasilien musste! So trat ich im Mai 2014 einen halbjährigen Dienst in Curitiba an. Mein Arbeitsort war das «Recanto Esperança», ein Hilfsprojekt in einer Favela am Rande der Grossstadt. Gegründet worden ist es durch die Familie Bleiker, welche nach über 10 Jahren immer noch tatkräftig im Vereinsteam mitarbeitet.

Meine hauptsächliche Aufgabe war die Betreuung der rund 50 Kinder und Jugendlichen im Projekt. Jede Aktivität wurde mit einer «Präsenzfeststellung» und darauf folgender 15-minütiger Andacht gestartet. Anschliessend wurden die Kinder (je 25 am Morgen und am Nachmittag, abhängig von deren Schulbesuch) in eine jüngere und eine ältere Gruppe für eine altersgerechte Beschäftigung eingeteilt. Es stand Tanzen, Basteln, Werken, Filme schauen, Lernen, Lesen, Sport, Zahnputzunterricht, Ernährung, Kochen, Computer… und vieles mehr auf dem Programm. Da meine Portugiesisch-Kenntnisse erst mit der Zeit besser wurden, brachte ich mich oft mit «Händen und Füssen» zum Ausdruck. Diese Art Kommunikation genügte meist; waren doch die Angestellten verantwortlich und führten durchs Programm! Daneben durfte ich für Floorball, in der Schweiz Unihockey genannt, aktiv sein: Am Donnerstagabend mit den Jugendlichen aus der Favela, am Freitag mit den Projektkindern. Dabei engagierte ich mich auch bei Trainerausbildungen und Turnieren. Hierfür konnte ich auf das bereits aufgebaute Netzwerk «Unihockey für Strassenkinder» und auf Bleikers Erfahrungen zurückgreifen.

Höhepunkte waren die speziellen Anlässe: So wurde «10 Jahre Recanto» gefeiert, ein Familientag durchgeführt, mehrere Basare veranstaltet, mit den meisten Kindern ein Schuhkauf organisiert… und noch Vieles mehr. Neben der Arbeit durften auch Erkundung und Kennenlernen von Land und Leuten nicht fehlen! Dies konnte ich wahlweise alleine, mit den anderen Volontären oder mit Bleikers erleben. Alles Zugehörende hat dazu beigetragen, dass dieser Einsatz für mich in positiv-prägender Erinnerung bleibt!

Reto Schelldorfer war mit SMG und Recanto Esperança in Brasilien im Einsatz.

Abenteuer

Doris Häusermann
Paraguay & Bolivien

Im Februar vor einem Jahr ging für mich eine abenteuerliche Reise los: Mit der Missionsorganisation MOVIDA (und der SMG als Administrator) wollte ich ein Jahr lang in Südamerika Gott und den Menschen dienen. Bei meiner Abreise damals hatte ich noch nicht so genau gewusst, wohin ich gehen würde und welche Aufgaben und Herausforderungen sich mir dort stellen würden. In gespannter und neugieriger Erwartung, aber auch ein bisschen unsicher und mit vielen offenen Fragen, hatte ich mich auf den Weg gemacht und wagte den Schritt ins Ungewisse!

Als erstes war ich ein halbes Jahr in Paraguay. Dort arbeitete ich in einem Zentrum für an AIDS erkrankte Menschen und half mit, wo gerade Hilfe gebraucht wurde – in der Küche, im Kinderhort, bei Anstreicharbeiten... Ich durfte sehen, wie Nächstenliebe praktisch gelebt und den Menschen in ihrer schwierigen Situation Hoffnung weitergegeben wurde! Danach ging ich für ein paar Monate nach Bolivien, wo ich in einem Heim für Teenagermütter und deren Babys tätig war. Auch dort durfte ich sehr viel lernen und Freundschaften schliessen. In Bolivien habe ich zudem beim «Cima», dem Missionskongress für Jugendliche, den Movida organisiert, mitgeholfen. Während dieses Jahres hatte ich auch immer wieder die Möglichkeit, bei verschiedensten evangelistischen Einsätzen mitzugehen: z.B. kurze Strasseneinsätze, ein Mission-Adventure Camp, ein medizinischer Einsatz.

Während meiner Zeit in Südamerika (wo man oft Vieles nicht vorausplanen kann und «es» nicht selbst in der Hand hat), durfte ich Tag für Tag erfahren, was es heisst, Gott ganz zu vertrauen und in direkt «abenteuerlicher Weise» von Ihm abhängig zu sein. So erlebte ich Seine Treue und Kraft in meiner Schwachheit. Immer wieder durfte ich auch sehen, wie Gott verschiedenste Menschen gebraucht, um Leben zu verändern. Ich habe Gottes konkrete Führung erfahren, und dafür bin ich sehr dankbar!

Doris Häusermann war mit SMG und Movida in Südamerika im Einsatz.

Möchtest du die Chancen eines Kurzeinsatzes nutzen? Melde dich bei uns und wir machen mit dir zusammen einen Ausland-Einsatz möglich!
Mehr Info**: hr@smgworld.ch**

Austritt

Annina Zalud (war mit JMEM im Einsatz in Frankreich) hat die SMG per 31.05.2015 verlassen. Wir wünschen Ihr alles Gute und Gottes Segen auf ihrem weiteren Weg!

Abschied

Rosmarie Walter (-Blaser) Jahrgang 1927; ist am 11. Februar 2015 verstorben.

Annemarie Grüninger (Jahrgang 1918); ist am 19. April 2015 verstorben.

Wir entbieten den Hinterbliebenen unsere aufrichtigen Beileidsbekundungen.

Die Geschäftsstelle dankt!

*Die SMG bedankt sich ganz herzlich bei allen **ehrenamtlichen Mitarbeitenden**! Meist «hinter den Kulissen» sind sie mit diversem «Papierkram» beschäftigt… ohne die Ehrenamtlichen wäre es nicht möglich, am Jahresversand rund 10'000 Adressaten mit individuell angepassten Briefinhalten zu beliefern! Und noch viel Anderes… Jederzeit willkommen – mit grossem Dankeschön!*

Willkommen

01.05.2015: **Karin Schürch**, nach Russland mit SEND International.

01.08.2015: **David & Elisabeth Heusser**, nach Österreich mit BEGÖ.

Wir heissen alle neuen Mitarbeitenden herzlich willkommen und wünschen ihnen Gottes Segen, Seine Führung und Bewahrung bei ihrer Arbeit am jeweiligen Einsatzort!

Auch heisst die SMG als neuen **Mandanten** den **«Mitternachtsruf»** herzlich willkommen.

Wir gratulieren

Floriane & Raphaël Hériter zur **Geburt ihrer Tochter Elisa** am 16. Februar 2015!

Veranstaltungshinweise

28.12.15 – 02.01.16 in Offenburg (DE):

und 29.12.15 – 01.01.16 in Luzern:

EXPOL 15
FRESHFAITH

Bitte beachten Sie auch die Anzeigen auf unserer Homepage: www.smgworld.ch

Christus unter Moslems dort und hier

Peter & Alexandra König
Schweiz (für Zentralasien)

Schon 1997 waren wir als junge Familie mit 3 Kindern in ein von Bürgerkrieg zerrüttetes muslimisches Land gereist, um dort das Evangelium zu verkündigen. Dabei sind wir von unserer Heimatgemeinde und von weiteren Brüdergemeinden unterstützt worden. Der Herr Jesus Christus hat diese Arbeit gesegnet und wir durften viele Moslems zu IHM führen und sie danach weiter betreuen. Auch haben wir einen Teil dieser Gläubigen in einer Gemeinde mit heute ca. 50 Mitgliedern (einschliesslich deren Kinder) gesammelt. Ja, besonders die zahlreichen Kinder und Jugendlichen lagen uns am Herzen, und wir führten viele Camps mit ihnen durch.

Mit des Herrn Hilfe haben wir dort auch eine Firma mit Druckerei, Verlag, Übersetzungsbüro, Website und Tonstudio gegründet, durch die wir christliche Medien im Land verbreiten. Ein grosser Teil der gedruckten Erzeugnisse/der Bücher sind Biblische Fernkurse, welche wir im ganzen Land durch ein Netz von Mitarbeitenden verteilen. Sämtliche 239 Lieder unseres christlichen Liederbuches haben wir im eigenen Studio vertont.

Wegen der Berufsausbildung unserer inzwischen 8 Kinder haben wir die Arbeit vor Ort (in jenem Land) zum grossen Teil an einheimische Mitarbeitende abgegeben und sind 2014 in die Schweiz zurückgekehrt. Der Herr Jesus hat es uns aufs Herz gelegt, von hier aus - zusammen mit der **Freien Evangelischen Zeltmission** - die missionarische Arbeit weiterzuführen! So sind wir froh um die administrative Unterstützung der SMG.

Schon im Jahr 2000 hatte ich (Peter) mit der Überarbeitung der «einheimischen» Bibel (jenes Landes) begonnen. Diese will ich nun mit der Hilfe von einheimischen Christen zu Ende führen. Übers Internet und mit Besuchen bleiben wir sowohl mit der Gemeinde vor Ort (in Zentralasien) als auch mit der Medienfirma verbunden. Letztere leiten wir weiterhin. Da wir nun (hauptsächlich) in der Schweiz leben, ergeben sich hier natürlich auch weitere Aufgaben: Lehrdienste, Kinderarbeit, Evangelisationen...

Möchten Sie Fam. König unterstützen?

Postkonto	80-42881-3
IBAN	CH92 0900 0000 8004 2881 3
Vermerk	**P.A. König: Unterhalt**
oder	**P.A. König: Arbeit**

Am anderen Ende der Welt...

Jürg & Rahel Maurer
Neuseeland

Weit weg von zu Hause – ein wunderschöner Ort, Traumziel vieler Europäer, kein Drittwelt-Land… Trotzdem hatten wir uns vor 5 Jahren ein Leben auf lange Zeit in Neuseeland nicht vorstellen können – zu gross schien die Distanz zur Heimat. Unsere Ausreise war nur für eine Auszeit gewesen, nach der Dienstzeit als Pastorenehepaar einer Pfingstgemeinde. Gott hat uns schliesslich dahin geführt, dass «etwas Neues» dran wäre. Wir entschieden uns für eine Jüngerschaftsschule von «Jugend mit einer Mission» (YWAM) Neuseeland. Dieser Abstand tat uns als Familie wirklich gut und Gott konnte an unseren Leben «arbeiten». Aus 6 Monaten wurden 4 Jahre! In der Halbzeit flogen wir zurück nach Europa, besuchten christliche Seminar- und Seelsorgehäuser, mit dem Ziel, nach der Auszeit in einem solchen Haus mitzuarbeiten. Doch Gott hatte andere Pläne: Er bereitete unsere Herzen vor, ganz nach Neuseeland auszureisen.
Seit bald einem Jahr arbeiten wir mit der Presbyterian Church hier in Matamata zusammen (und neu mit der SMG als Administrator). Jürgs Arbeit besteht aus Diakonie, Seelsorge und Predigtdienst. Unsere Hauptaufgabe ist der Aufbau einer evangelistischen Arbeit unter Deutschsprachigen, vorwiegend Schweizer Emigranten. Viele davon sind Bauern oder Pensionierte, die kaum noch in Kontakt zu einer Kirche stehen. Alle 5 Wochen bieten wir einen deutschsprachigen Gottesdienst an. Wir starten mit einem «Potluck»: Zopf, Wähe, Birchermüesli… inkl. Gespräche und Austausch in der Muttersprache. Die Leute geniessen das und bleiben dann gerne zum (evangelistischen) Gottesdienst. Sie entdecken (neu) Vertrauen in Jesus Christus und besuchen manchmal später den Alphalivekurs. Wir sind auch im Aufbau eines Gebetsseelsorge-Dienstes. Mittelfristig wünschen wir uns dafür ein Seminar- und Seelsorge-Haus. Unsere Herzen «brennen» dafür, dass Menschen Heilung, Wiederherstellung und Befreiung erfahren. Was für ein Privileg, dass Gott uns mit unseren drei Kindern Amy, Silas und Jason hier zum Segen gebrauchen will – ausgerechnet am andern Ende der Welt!

Möchten Sie Maurers unterstützen?

Postkonto	80-42881-3
IBAN	CH92 0900 0000 8004 2881 3
Vermerk	**J.R. Maurer: Unterhalt**
oder	**J.R. Maurer: Seminarhaus**

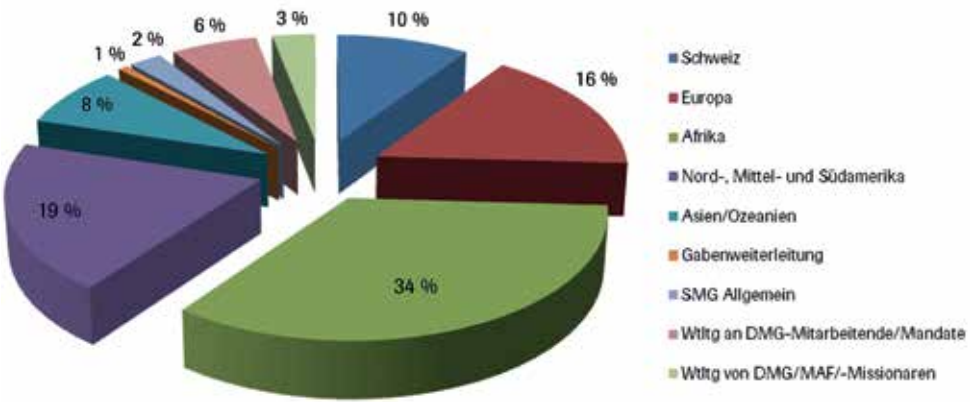
Jahresrechnung 2014

Die SMG hat das Rechnungsjahr 2014 nach FER 21 (Fachempfehlung zur Rechnungslegung) abgeschlossen. FER 21 regelt die Darstellung der Jahresrechnung für Non-Profit-Organisationen. Damit werden auch Aussagekraft und Vergleichbarkeit von Jahresrechnung und Berichterstattung erhöht.

Die Geschäftsstelle weist einen ordentlichen Betriebsverlust von CHF – 17'765 (Vorjahr – CHF 74'068) aus. Unter Einbezug der ausserordentlichen Posten ergibt sich ein Jahresgewinn von CHF 29'945.54 (Vorjahr CHF 118'531). Dieses positive Jahresergebnis ist vor allem auf Legate zurückzuführen – das Betriebsergebnis hingegen ist negativ. Gründe sind unter anderem deutlich weniger Spendeneinnahmen und die temporär bewilligte Stelle des Leiters Finanzprojekte.
Da wir weiterhin die Finanzdienstleistungen, insbesondere die Mandate, ausbauen möchten, haben wir CHF 20'000 dafür reserviert. Vom Gewinn spenden wir den Zehnten (CHF 3'000) an Dritte. Gemäss Finanzreglement reservieren wir 0.5 % des Gewinns (CHF 150) für den Gebäudeunterhalt, und den Rest weisen wir der Wertschwankungsreserve zu, um allfälligen Kursverlusten entgegenzuwirken.

Die Jahresrechnung wurde am 09. April 2015 durch die Firma D+J Treuhand AG als externe Revisionsstelle geprüft und in allen Punkten als richtig beurteilt. Ebenfalls erhielten wir für das Jahr 2015 wiederum das Gütesiegel «SEA Ehrenkodex». Die Rechnung wurde durch den Vorstand am 04. März 2015 und von der Mitgliederversammlung am 27. Juni 2015 abgenommen. Die detaillierte Jahresrechnung kann bei der Geschäftsstelle angefordert werden.

Wie sich die Spendeneinnahmen auf die verschiedenen Verwendungszwecke verteilen, kann der folgenden Grafik entnommen werden:
(DMG = Deutsche Missionsgemeinschaft; MAF = Mission Aviation Fellowship Schweiz)



Schweizerische Missions-Gemeinschaft
Association Missionnaire Suisse
Swiss Mission Fellowship

Industriestrasse 1
Postfach
CH-8401 Winterthur

t: +41 (0)52 235 32 52
f: +41 (0)52 235 32 51

smg@smgworld.ch
www.smgworld.ch